

Niederschrift

der Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes "Mittelgraben"

Tag der Sitzung:

Mittwoch, den 4. Mai 2016

Zeit:

19:00 Uhr bis 21:20 Uhr

Ort:

Gemeinde Michendorf

Gemeindezentrum "Apfelbaum"

Potsdamer Straße 64 14552 Michendorf

Leiter der Sitzung:

Gerd Sommerlatte, Vorsitzender der Verbandsversammlung

Teilnehmer:

8 Mitglieder (siehe Anwesenheitsliste)

Verwaltung:

Felix von Streit

MWA GmbH

Torsten Könnemann

MWA GmbH MWA GmbH

Waltraud Lenk

MWM OHIOT

Susanne Bley

MWA GmbH

Protokoll:

Karin Schulz

MWA GmbH

Vor Beginn der Sitzung werden folgende Tischvorlagen übergeben:

zu TOP 9 alternative Beschlussvorlage DS 10a/2016 mit Anlagen zu TOP 11 Stand der Rückzahlungen von Beiträgen

Herr Sommerlatte eröffnet die Sitzung der Verbandsversammlung des WAZV "Mittelgraben". Er begrüßt die Mitglieder der Verbandsversammlung, die Mitarbeiter der Verwaltung und die anwesenden Bürger.

TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit, der frist- und formgerechten Einladung, der fehlenden Vertreter sowie Anträge bzw. Bestätigung der Tagesordnung

Herr Sommerlatte stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit mit 8 Vertretern gegeben ist. Aus der Gemeinde Nuthetal sind Frau Hustig und ihr Stellvertreter entschuldigt. Die Einladungen sind frist- und formgerecht zugegangen.

Herr Wienert möchte die Änderung des Beschlusstextes zu TOP 9 beantragen. Herr Sommerlatte schlägt vor, das unter TOP 9 zu behandeln.

Die Tagesordnung wird mit Stimmenmehrheit bestätigt.

TOP 2 Einwohnerfragestunde

Ein Bürger möchte wissen, ob auch in den Fällen der Beitrag zurück erstattet wird, in denen kein Widerspruch erhoben wurde.

Herr Mirbach teilt dazu mit, dass nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes die Erhebung der sogenannten Altanschließerbeiträge rechtswidrig ist. Zunächst werden die Beiträge zurückgezahlt, wo ein Widerspruch innerhalb der Frist eingelegt wurde. In der Verbandsversammlung wird noch zu prüfen sein, wie mit den bestandskräftigen Bescheiden, umzugehen ist. Die Bearbeitung dieser Fälle ist erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

TOP 3 Bestätigung der Niederschrift der Verbandsversammlung vom 17.02.2016

Frau Lenk weist darauf hin, dass auf Seite 3 der Niederschrift irrtümlich Herr Jahnke statt Herr Kruspe genannt wird. Dies ist zu korrigieren.

Herr Wienert wünscht, dass die Tischvorlagen zu TOP 5 und 11 an die Niederschrift vom 17.02.2016 angefügt werden. Herr Sommerlatte befürwortet dies.

Herr Wienert hatte in der letzten Sitzung darauf hingewiesen, dass bei der Ausschreibung der Kalkulation von 2013 die Verbandsversammlung nicht gefragt wurde, und die PRO 2000 den Auftrag erhielt. Daraufhin hatte Herr von Streit gesagt, die PRO 2000 wäre durch die Verbandsversammlung bestätigt und anschließend beauftragt worden. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Er zitiert aus der Niederschrift vom 27.03.2013: "Die Durchführung der Kalkulation der TW-Preise und SW-Gebühren wurde für beide Zweckverbände durch die MWA GmbH ausgeschrieben. Zurzeit ist die Beauftragung des günstigsten Bieters in Vorbereitung – es ist ein Unternehmen aus Magdeburg, die PRO 2000 GmbH."

Herr von Streit bestätigt, dass Herr Wienert Recht hat. Die Vergabe erfolgte im Jahr 2013 tatsächlich nicht durch die Verbandsversammlung. Er hatte sich geirrt, als er in der letzten Sitzung diese Aussage traf und entschuldigt sich dafür. Er hat im Nachhinein die letzten Vergaben geprüft und festgestellt, dass seine Annahme nicht richtig war.

Im Jahr 2013 war es, wie in den Vorjahren, normales Handeln der Verwaltung, die Kalkulation zu beauftragen und die Verbandsversammlung darüber zu informieren. Das wurde auch nicht beanstandet.

Die Bestrebungen in der MWA gehen seit einiger Zeit dahin, dass möglichst viele Aufträge direkt durch den Verband ausgelöst werden. Damit entfällt die Beaufschlagung, die an die MWA sonst aufgrund des Betriebsführungsvertrages fällig wäre. Die Leistung soll im Verband selbst gebucht werden, was zu mehr Kostentransparenz führt. Deshalb wurde die aktuelle Kalkulation durch den Verband ausgeschrieben.

Herr Sommerlatte bittet um Bestätigung der Niederschrift der Sitzung vom 17.02.2016 mit der Änderung auf Seite 3 und den Anlagen.

Abstimmungsergebnis: Die Niederschrift wird einstimmig bestätigt.

TOP 4 Bericht der Verwaltung

Da der Bericht der Verwaltung allen rechtzeitig vorlag, wird auf den vollständigen Vortrag der Baumaßnahmen verzichtet. Es soll nur über Problemfälle informiert werden.

Herr Könnemann teilt mit, dass es Verzögerungen bei der Kläranlage in Stücken gibt. Die Ausschreibungsunterlagen für die Kläranlage Am Weinberg in Stücken sind vorbereitet und die Ausschreibung kann gestartet werden. Es fehlt immer noch die Zustimmung der Gemeinde zur Nutzung des Regenwasserkanals, um dort das gereinigte Abwasser abzuleiten. Vom Beginn der Ausschreibung bis zur Inbetriebnahme wird es ca. 4 Monate dauern. Aber ohne diese gesicherte Ableitung kann nicht begonnen werden.

Herr Helmholdt meint, solange der Wirtschaftsplan 2016 noch nicht beschlossen ist, dürften darin enthaltene Maßnahmen noch nicht als "in Vorbereitung" aufgeführt werden. Im Investitionsplan Trinkwasser sind es zwei Maßnahmen mit 230 T€ und 11 T€, welche noch nicht im Wirtschaftsplan beschlossen wurden.

Herr Könnemann antwortet, in Vorbereitung heißt, dass Maßnahmen, die im Zusammenhang mit dem Straßenbau der Gemeinden stehen, vorbereitet werden müssen. Durchgeführt werden können sie erst, wenn der Wirtschaftsplan bestätigt ist.

Herr Sommerlatte schlägt vor, diese Maßnahmen in Vorbereitung zu kennzeichnen "vorbehaltlich bestätigtem Wirtschaftsplan 2016".

Herr Jahnke fragt zu dem abgelehnten Förderantrag für das Wasserwerk Tremsdorf, welche Summe beantragt war.

Herr Könnemann teilt mit, dass für Verbindungsleitung und Wasserwerk ca. 500 T€ beantragt wurden. Gegen die Ablehnung wird Widerspruch eingelegt. Die Finanzierung ist auch ohne Fördermittel gesichert. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und weil die Anlage so verschlissen war, muss die Maßnahme durchgeführt werden. Sie läuft bereits.

Der Zeitplan für die Kalkulation der Preise und Gebühren für den Zeitraum 10/2016 bis 09/2018 liegt vor.

Die weiteren Sitzungstermine für 2016 und die Themen werden genannt:

25.05.2016 Beschluss WP 2016, Abwasserbeseitigungskonzept

10.08.2016 Vorstellung/Diskussion der Kalkulation Preise und Gebühren für 10/16 bis 09/18

07.09.2016 Beschlussfassung Preise und Gebühren, JA 2015, Entwurf WP 2017

16.11.2016 WP 2017

Frau Lenk gibt den Hinweis, dass die Sitzung am 25.05.2016 in Michendorf stattfinden wird, da der Raum in Nuthetal nicht zur Verfügung steht.

TOP 5 Anfragen, Anträge, Mitteilungen und Sonstiges

Zur Kenntnisnahme wurden die Rundschreiben des MIK vom 08.03.2016 und 24.03.2016 übergeben.

Herr Helmholdt beantragt, dass die Protokolle der Vorstandssitzung auch den Mitgliedern der Verbandsversammlung zugänglich gemacht werden.

Herr Mirbach nimmt den Antrag auf. In der nächsten Vorstandssitzung soll darüber beraten werden.

Herr Jahnke spricht Herrn Mirbach wegen des Vorwurfs des Vertrauensbruchs an (Sitzung vom 16.12.2015). Herr Jahnke hatte Herrn Mirbach danach per Mail die Frage gestellt, wogegen er verstoßen hätte, und bisher keine Antwort erhalten.

Herr Mirbach antwortet, dass er Herrn Jahnke weder Rechtsbruch noch rechtswidriges Verhalten vorgeworfen hat, sondern Vertrauensbruch. Vertrauen besteht darin, dass Sachen, die intern besprochen werden, vielleicht erst intern geklärt werden, bevor man, ohne die handelnde Person zu informieren, an Dritte herantritt.

Herr Jahnke erinnert noch einmal daran, dass von Herrn Könnemann ein Ablaufplan für das Wasserwerk vorgestellt wurde, der die Aussage enthielt, alle Brunnen müssten vor Erteilung der wasserrechtlichen Genehmigung fertiggestellt sein. Das wären Ausgaben von mehreren 100 T€. Diesen Plan hatte Herr Jahnke damals kritisiert, worauf Herr Könnemann sagte, dass der Ablaufplan richtig sei. Da er das so nicht hinnehmen wollte, hatte Herr Jahnke sich deshalb bei dem Büro FUGRO erkundigen wollen, aber keine Informationen erhalten. Daraufhin hätte sich Herr Jahnke bei der Oberen Wasserbehörde ganz neutral zum Sachstand erkundigt. Dort sei ihm wörtlich gesagt worden, dass die Behauptung von Herrn Könnemann totaler Quatsch sei. Einen solchen wirtschaftlichen Blödsinn würde die Behörde nicht verlangen. Ein Versuchsbrunnen sei sinnvoll und ausreichend. Herr Könnemann hätte dem Verband

Herr Jahnke fragt Herrn von Streit, wie er damit umgeht, wenn seine Mitarbeiter der Verbandsversammlung so etwas präsentieren, wo es um viel Geld geht.

einen vollkommen falschen Ablaufplan präsentiert.

Wenn der Verband Vertragspartner hat, dann sollten die Mitglieder der Verbandsversammlung das Recht haben, dort unkompliziert Informationen einzuholen, ohne vorher die Genehmigung von der MWA zu holen. Herr Jahnke findet das ganz normal, es sei denn, es gibt etwas zu verbergen.

Herr Mirbach widerspricht dem entschieden. Wenn jedes neue Mitglied der Verbandsversammlung mit jedem Vertragspartner der MWA persönlich Kontakt aufnimmt, um sich Kalkulationen, Aufträge, Auftragsvolumen oder Auftragsinhalte erläutern zu lassen, um zu überprüfen, ob der Auftrag der MWA, unseres Geschäftsbesorgers, entsprechend rechtmäßig durchgeführt worden ist, dann würde die Firma verzweifeln. Die Mitglieder der Verbandsversammlung haben den WAZV zu kontrollieren. Fragen gehören in die Verbandsversammlung und sind nicht an die Vertragspartner des Geschäftsbesorgers, der MWA zu stellen.

Herr Wienert meint, Herr Mirbach und er gehören zum höchsten Entscheidungsorgan des WAZV "Mittelgraben". Wenn er in seiner Funktion Bürger oder den Verband zu vertreten und einen Informationsbedarf hat, würde er nicht Herrn Mirbach fragen, wen und was er fragen darf, sondern sich diese Informationen holen. Er würde wohl unterscheiden können, ob er damit möglicherweise ein Vorhaben stört. Herr Jahnke wollte eine Fachauskunft, von der Herr Mirbach der Meinung ist, dass er sich diese ohne Zustimmung von Herrn Mirbach nicht hätte holen dürfen.

Es wird weiter dazu diskutiert.

Herr von Streit fragt, mit wem Herr Jahnke gesprochen hat. Er würde sich gern mit dieser Person darüber unterhalten, dass diese Person möglicherweise in Unkenntnis der Gesamtsachlage gegenüber Herrn Jahnke über Dritte solche Äußerungen macht.

Herr Jahnke sagt zu, dass er den Namen mitteilt.

Herr von Streit führt aus, es sei ein ganz normales Verfahren, beim Verbandsvorsteher Informationen anzufordern. Die Verwaltung wird diese dann zur Verfügung stellen.

Herr Könnemann ergänzt die technische Seite. Das wasserrechtliche Erlaubnisverfahren ist ein Prozess, der bis zum endgültigen Abschluss sehr lange dauert. Aus dem Nachbarverband liegen Erfahrungen vom Bau des Wasserwerks Teltow vor. Dort wurden die Brunnen mit Zustimmung der Behörde errichtet, dann lief ein jahrelanger Testbetrieb. Erst viel später gab es dann die wasserrechtliche Erlaubnis.

Frau Günther spricht die letzte Sitzung der Verbandsversammlung an. Von anwesenden Bürgern wurden die Vertreter angegriffen und insbesondere die Michendorfer Abgeordneten aufgefordert, sich zu positionieren.

Herr Haase hat am 23.02.2016 einen Brief an die Gemeindevertretung Michendorf geschrieben. Frau Günther hat auf diesen Brief persönlich geantwortet und liest diesen Brief vor.

Herr Mirbach bittet, dass dieses Schreiben an Herrn Haase an alle Gemeindevertreter und Mitglieder der Gemeinde Michendorf weitergeleitet und als Anlage zum Protokoll gelegt wird.

TOP 6 Aussprache zum Wirtschaftsplan 2016

Der Wirtschaftsplan wurde allen Vertretern zugesandt, nachdem er in der Vorstandssitzung am 14.04.2016 diskutiert wurde. Die vom Vorstand angeregten Änderungen wurden eingearbeitet.

Frau Bley beginnt ihre Ausführungen mit dem **Erfolgsplan** (S. 5) **und Finanzplan** (S. 15) der Sparte Trinkwasser und erläutert diese.

Herr Wienert ist der Meinung, dass im Finanzplan für das Jahr 2015 die Planzahlen von 2015 einzutragen sind. Der Wirtschaftsplan 2015 wies beim Finanzplan Trinkwasser 921 T€ Minus aus

Herr Mirbach bittet darum, diesen Hinweis von Herrn Wienert zu prüfen. Die Kommunalaufsicht hatte schon einmal darauf hingewiesen, dass mit Planzahlen und nicht mit Ist-Zahlen zu arbeiten ist.

Der Erfolgsplan 2016 weist ein positives Jahresergebnis in Höhe vom 189 T€ aus, der Finanzplan 2016 ergibt in der Sparte Trinkwasser einen positiven Finanzmittelendbestand von 154 T€.

Anschließend informiert Frau Bley zum **Erfolgs- und Finanzplan** der Sparte Schmutzwasser (S. 10 und S. 18)

Herr Wienert gibt das Lob von Frau Hustig weiter, dass der Wirtschaftsplan 2016 eine neue Qualität der Erfolgspläne erkennen lässt. Die Bestrebungen zur Kostenreduzierung sind deutlich zu sehen.

Herr Wienert stellt fest, dass die Auflösung der passiven Posten beim Umsatz der größte Posten sei. Wenn aus beiden Erfolgsplänen alles das wegfällt, was nicht mit Geldfluss zu tun hat,

dann müsste sich daraus der Mittelzufluss für den Finanzplan ergeben. Es würde aber immer eine Differenz geben – beim TW sind es 27 T€ und beim SW 180 T€ Passivposten, die sich aus dem Erfolgsplan nicht erklären ließen. Es würden mehr Passivposten aufgelöst, als aus dem Erfolgsplan zu erkennen sind. Das irritiert dann beim Vergleich. Vielleicht kann man das deutlicher darstellen, was Kerngeschäft ist und wo Passivposten aufgelöst werden.

Ansonsten sei die Gemeinde Nuthetal mit diesem Wirtschaftsplan 2016 sehr einverstanden.

Frau Bley wird das noch einmal überprüfen und ggf. eine Korrektur vornehmen.

[Anmerkung Frau Bley: Herr Wienert hat mir seine Berechnungen zukommen lassen. Die Überprüfung ergab einen Fehler in der Berechnung im Finanzplan, welcher behoben wurde.]

Herr Jahnke fragt nach dem Kassenkredit von 2 Mio. € von vor 2 Jahren. Die Gemeinde Nuthetal hat sich auf eine Umlagenzahlung in diesem Jahr eingestellt. Nun tritt genau das Gegenteil ein. Wie kommt das zustande, dass mit einem Mal 3 Mio. € vorhanden sind, trotz Altanschließerbescheide?

Frau Bley erklärt, dass erhebliche Investitionen im TW-Bereich und Umlagen in den Planjahren vorgesehen waren. Diese Investitionen sind jetzt weggefallen, Umlagen nicht mehr erforderlich. Weiterhin wurden Sondertilgungen für Kredite aus der Planung genommen.

Herr Wienert bittet darum, dass die 7 Mio. € Bankbestand Ende 2015 aufschlüsselt werden. Er will darauf hinaus, dass der Verband hier überschüssige Einnahmen aus Benutzungsgebühren in Höhe von 2 Mio. € verwendet. Diese müssten als Rückstellungen für die nächsten Jahre zur Berücksichtigung bei der neuen Kalkulation wieder zur Verfügung stehen. Das sei ein ganz heikles Thema, hier geht es darum, dass Überdeckungen im SW-Bereich gesetzwidrig für die Finanzierung anderer Sachen verwendet werden. Das sollte der Verband in eigenem Interesse verhindern.

Herr Mirbach sagt, das sei eine These von Herrn Wienert. Am 31.12.2015 hatte der Verband den höchsten Stand an Liquidität aufgrund der Nacherhebungen. Mit den Rückzahlungen wurde erst 2016 begonnen.

Frau Bley informiert, dass diese Aufschlüsselung im Jahresabschluss 2015 enthalten ist, welcher am 07.09.2016 in der Verbandsversammlung behandelt wird.

Herr Mirbach ergänzt, dass die Wirtschaftspläne der Kommunalaufsicht zur Genehmigung und zur Rechnungsprüfung vorgelegt und durch sie bestätigt werden müssen.

Herr Sommerlatte bittet Frau Bley, in der nächsten Verbandsversammlung am 25.05.2016 die Zusammensetzung des Liquiditätsbestandes zum 31.12.2015 darzustellen.

Frau Bley informiert nun weiter über die **Investitionspläne Trinkwasser** (S. 27) und geht auf einzelne Positionen ein.

Für das Jahr 2016 und Folgejahre ist die Umstellung des Prozessleitsystems auf eine neue Software erforderlich.

Die Modernisierung des Wasserwerks Tremsdorf läuft bereits. Hierfür sind 216 T€ in 2016 vorgesehen, sowie der Überhang aus dem Plan 2015 von 250 T€.

Es sind Mittel für Ersatzinvestitionen vorgesehen, die nur bei Notwendigkeit in Anspruch genommen werden.

Für das Jahr 2016 sind konkrete Maßnahmen an der Verteilungsanlage eingeplant. Für die Folgejahre ist jeweils ein Betrag von 250 T€ für den Austausch von Stahlleitungen berücksichtigt.

Zur Position Messeinrichtungen (Zähler und Standrohre) informiert Frau Bley, dass aufgrund geänderter Vorschriften nur noch Standrohre mit Systemtrenner eingesetzt werden dürfen. Der Verband muss sich ab diesem Jahr neue Standrohre beschaffen. Wegen der höheren Kosten für die Standrohre muss die Entgeltregelung in Bezug auf die Standrohrausleihe in diesem Jahr überarbeitet werden.

Herr Jahnke fragt nach der Druckerhöhungsstation für Michendorf oder Wilhelmshorst, die sich in dem Investitionsplan nicht wiederfindet.

Herr von Streit teilt mit, dass bis Ende des Jahres geprüft wird, in welchem Umfang es Druckprobleme im Verbandsgebiet gibt. In Abhängigkeit davon soll die richtige Maßnahme für die Druckerhöhung festgelegt werden. Die Druckerhöhungsstation ist nur eine mögliche Variante.

Herr Jahnke meint, es wäre in der Vergangenheit als zwingend notwendig dargestellt worden. Er hat den Eindruck, dass dies nur dazu diente, den Wasserliefervertrag zu torpedieren. Es wurde eine mögliche Gebührenerhöhung von 10 Cent wegen der Druckerhöhungsstation in Aussicht gestellt.

Herr Mirbach entgegnet, bei den Verhandlungen über den Wasserbezugsvertrag wurde gesagt, dass der Verbandsversammlung alle möglichen Risiken und Folgekosten aufgezeigt werden müssen. Hierzu gehören die Druckerhöhungsstation bzw. die Querschnittsvergrößerung der Zuleitung oder andere Maßnahmen. Mit den Drücken, die Potsdam laut Vertrag garantiert, wäre eine sichere Versorgung der Mehretagenhäuser in Michendorf nicht möglich. Die tatsächlich gelieferten Drücke scheinen aber höher zu sein, als vertraglich zugesichert. Deshalb soll das erst einmal beobachtet werden.

Im Hinblick auf die bevorstehende Kalkulation des Trinkwasserpreises empfiehlt Herr Mirbach, die Druckerhöhungsstation nicht in den Plan aufzunehmen, wenn die Notwendigkeit noch gar nicht feststeht.

Herr Helmholdt fragt zur Trinkwasserleitung zwischen Tremsdorf und Fresdorf, für die in 2016 65 T€ und 2017 185 T€ angesetzt sind. Die Leitung ist fast fertig. Wie kommt es, dass der größere Anteil erst in 2017 erscheint?

Herr von Streit meint, die Leitung ist schneller gebaut worden, als das geplant war. Der Ansatz wird noch einmal geprüft und korrigiert.

[Anmerkung: In der aktuellen Version ist die Fertigstellung der Leitung im Jahr 2016 berücksichtigt.]

Frau Bley informiert über einzelne Maßnahmen im Investitionsplan Schmutzwasser.

Herr Wienert nimmt den Investitionsplan Schmutzwasser zum Anlass, den Verband auf ein generelles Problem aufmerksam zu machen. Die Investitionen, die hier im Schmutzwasser ausgewiesen sind, hätten seiner Meinung nach alle nichts mit der sogenannten Entwässe-

rungsanlage zu tun, sondern es sind Investitionen für die Erneuerung und Erweiterung. Der Verband müsste sich entscheiden, wie so etwas finanziert wird – aus Anschlussbeiträgen ginge das seines Erachtens nicht. Diese werden erhoben, um den Aufwand für die Entwässerungsanlage zu ersetzen.

Da hier offenbar ein Verständnisproblem bei den Positionen der Finanzierungsart aus dem Investitionsplan besteht, bittet Herr Sommerlatte Herrn Wienert, diese Fragen direkt mit Frau Bley zu besprechen.

Frau Bley geht im weiteren kurz auf die Maßnahmen in den Sanierungsplänen Trinkwasser und Schmutzwasser ein (S. 31):

- Die Havariepositionen wurden in die Sanierungspläne aufgenommen, da damit begonnen wurde, die Havariekosten anders abzurechnen und gezielter zu beobachten.
- Die trinkwasserseitige Sanierung der Richard-Kuckuck-Straße (hinterer Bereich) war schon in 2015 vorgesehen, wurde jedoch nicht realisiert.
- Es ist eine Sanierung des Pumpwerks in der Straße am Sportplatz in Michendorf geplant.

Herr Wienert hat zwei Fragen zu den Anlagen zum Wirtschaftsplan.

In der Tabelle 1.2. Entwicklung der Erfolgslage ist das Jahr 2013 eines der schlechtesten, es sei aber eines mit den besten Erfolgsergebnissen gewesen. Ist hier etwas in der Spalte verrutscht?

Frau Bley wird dies prüfen und ggf. korrigieren.

[Anmerkung: Die Darstellung war in der Tat fehlerhaft und wurde in der aktuellen Version korrigiert]

Was soll die Tabelle Anlage 3 Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde auswirken (S. 25) aussagen?

Frau Bley antwortet, dass die Tabelle nach Eigenbetriebsverordnung enthalten sein muss. Es gibt aber derzeit keine Umlagen, die hier einzutragen wären.

Herr Jahnke erinnert daran, dass in der letzten Sitzung gesagt wurde, heute würden die Betriebsführungskosten detailliert dargestellt und erläutert.

Frau Bley teilt mit, dass sie für die Kalkulation des Betriebsführungsentgeltes 2016 Daten vorbereitet hat. Diese wurden heute erst von ihr fertiggestellt und konnten deshalb nicht vorab per Mail versandt werden.

Die vorbereitete Tischvorlage wird verteilt. Frau Bley erläutert die Zusammensetzung des Betriebsführungsentgelts 2016.

Über den Inhalt der Darstellung wird diskutiert.

Frau Günther erinnert daran, dass in einer Sitzung Durchschnittszahlen zum Betriebsführungsentgelt je Einwohner genannt wurden, wobei der WAZV "Mittelgraben" im Vergleich ein relativ hohes Betriebsführungsentgelt hatte. Damals wurde von der Verwaltung gesagt, diese Vergleichszahlen seien relativ alt und es gibt schon neuere Zahlen. Sie fragt, wo der Verband im Vergleich liegt.

Herr von Streit antwortet, das letzte Benchmarking befindet sich noch in der Auswertung. Die neuen Zahlen liegen noch nicht vor. Sie werden dann in den Gremien vorgestellt.

Bei einem Vergleich der Betriebsführungsgesellschaften muss man differenzieren, welche Leistungen jeweils vertraglich vereinbart sind. Sonst sind diese pro-Kopf-Zahlen nicht vergleichbar. Die MWA macht die kaufmännische und technische Betriebsführung komplett, andere haben nur die Abrechnung in der Betriebsführung oder nur die Elektrowartung usw.

Die Zusammenstellung zum Betriebsführungsentgelt wird wegen der guten Übersicht gelobt. Für die Zukunft soll die Entwicklung der Ist-Zahlen über die Jahre dargestellt werden, damit die Entwicklung erkennbar ist. Es wird vorgeschlagen, dies mit dem Jahresabschluss 2015 vorzulegen.

Herr Sommerlatte bedankt sich bei Frau Bley für ihre Ausführungen und bittet um Vervollständigung des Wirtschaftsplanes auf Grundlage der gegebenen Hinweise, so dass in der Verbandsversammlung am 25.05.2016 der Wirtschaftsplan 2016 beschlossen werden kann.

TOP 7 Vergabe der Kalkulation der Trinkwasserpreise und Schmutzwassergebühren für den Zeitraum 01.10.2016 bis 30.09.2018 Drucksache 08/2016

Herr Jahnke meint, bei den Kalkulationen von PRO 2000 GmbH hätte es einiges zu bemängeln gegeben. Er erinnert daran, dass sich beim Trinkwasserpreis die Kartellbehörde eingeschaltet hatte. Für ihn stellt sich die Frage, ob es richtig sei, die PRO 2000 GmbH zu beauftragen.

Herr Mirbach entgegnet, dass sich die Kartellbehörde nicht wegen der Kalkulation, sondern wegen der Höhe des Preises eingeschaltet hat. Bis auf die Einbeziehung des Wasserwerkes in die Kalkulation war alles andere einwandfrei. Der Kalkulator arbeitet mit den Zahlen, die der Auftraggeber zur Verfügung stellt.

Herr Sommerlatte liest den Beschlussvorschlag vor und bittet um Abstimmung:

Abstimmung	berechtigte	anwesende	Stimmen			
	Vertreter	Vertreter	Ja	Nein	Enthalt.	ungültig
Gemeinde Michendorf	5	5	5			
Gemeinde Nuthetal	4	3	3			
	9	8	8			

Abstimmungsergebnis:8 Ja-Stimmen - einstimmig

TOP 8 Ausschreibung der Jahresabschlussprüfung des WAZV "Mittelgraben" Drucksache 09/2016 a oder 09/2016 b

Herr Mirbach teilt mit, dass aufgrund einer Festlegung aus dem Vorstand zwei Varianten vorbereitet wurden, einmal Ausschreibung für vier Jahre, einmal Ausschreibung für zwei Jahre mit Verlängerungsoption. Er gibt zu bedenken, dass bei längerer Laufzeit ein günstigerer Preis erzielt werden könnte.

Herr Wienert teilt im Auftrag von Frau Hustig mit, dass die Gemeinde Nuthetal die Drucksache 09/2016 b bevorzugt. Es gibt keine gegenteiligen Meinungsäußerungen.

Der Beschlussvorschlag der Drucksache 09/2016 b lautet:

"Die Verbandsversammlung beschließt, dass die Prüfungsleistung der Jahresabschlüsse für die nächsten zwei Jahre mit Verlängerungsoption für weitere zwei Jahre neu ausgeschrieben wird."

Herr Sommerlatte bittet um Abstimmung über die Drucksache 09/2016 b:

Abstimmung	berechtigte	anwesende	Stimmen			
	Vertreter	Vertreter	Ja	Nein	Enthalt.	ungültig
Gemeinde Michendorf	5	5	5			1.85
Gemeinde Nuthetal	4	3	3			
	9	8	8			

Abstimmungsergebnis:8 Ja-Stimmen - einstimmig

TOP 9 Aufhebung der nicht bestandskräftigen Bescheide, die vom Beschluss des BVerfG umfasst sind Drucksache 10/2016

Herr Sommerlatte verweist auf die Mail von Herrn Wienert. Er unterbreitet als Beschlussvorschlag folgenden Kompromiss aus bisherigem Wortlaut mit einer Ergänzung:

"Die Verbandsversammlung beschließt, dass alle nicht bestandskräftigen Bescheide, die aufgrund des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichtes (Az: 1 BvR 2961/14, 1 BvR 3051/4) sowie aufgrund des Urteils des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg (Az. 9 B 1.16,9 B 43, 15) rechtswidrig sind (d. h. tatsächliche Anschlussmöglichkeit bis 31.12.1999), aufgehoben werden.

Über die Widersprüche gegen Anschlussbeitragsbescheide mit einem Vorteilseintritt ab 01.01.2000 wird die Verbandsversammlung vorbehaltlich der Entscheidungen des MIK bis zum 31. August 2016 entscheiden. Bis dahin bleiben diese Widersprüche ruhig gestellt."

Es gibt keine weiteren Hinweise, so dass Herr Sommerlatte um Abstimmung über die so geänderte Drucksache 10/2016 bittet.

Abstimmung	berechtigte	anwesende	Stimmen			
	Vertreter	Vertreter	Ja	Nein	Enthalt.	ungültig
Gemeinde Michendorf	5	5	5			
Gemeinde Nuthetal	4	3	3			
	9	8	8			

Abstimmungsergebnis:8 Ja-Stimmen - einstimmig

TOP 10 Abberufung eines Beiratsmitglieds und Bestellung eines neuen Mitglieds für den Beirat der MWA GmbH aus dem WAZV "Mittelgraben" Drucksache 11/2016

Der Beschlussvorschlag lautet:

"Die Verbandsversammlung beschließt:

Das bisherige Mitglied im Beirat der MWA GmbH, Herr Karl-Heinz Oed, wird abberufen. Als neues Mitglied im Beirat der MWA GmbH wird Herr Christopher Gerhard bestellt."

Herr Sommerlatte bittet um Abstimmung über die Drucksache 11/2016.

Abstimmung	berechtigte	anwesende	Stimmen			
	Vertreter	Vertreter	Ja	Nein	Enthalt.	ungültig
Gemeinde Michendorf	5	5	5			
Gemeinde Nuthetal	4	3	3			
	9	8	8			

Abstimmungsergebnis:8 Ja-Stimmen - einstimmig

TOP 11 Information über die Rückzahlung von Beiträgen

Zum Stand der Rückzahlungen von Beiträgen liegt allen Vertretern eine Tischvorlage vor.

Bis zum 03.05.2016 wurden zu 865 Bescheiden insgesamt 2,65 Mio. € ausgezahlt.

Herr Sommerlatte beendet die Verbandsversammlung um 21:20 Uhr.

Michendorf, den 19.05.2016

Gerd Sommerlatte

Vorsitzender der Verbandsversammlung

Anlage

Brief von Frau Claudia Günther an Herrn Haase

Anwesenheitsliste

Sitzung der Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes "Mittelgraben" vom 4. Mai 2016

msgesamt:	9	davon anwesend:	.1.	
5 - Gemeinde Miche	<u>ndorf</u>			
Bürgermeister	21.	stellv. Bürgermeister		
1. Reinhard Mirbach	7.l.	Christopher Marius Ger	hardt	
Vertreter:	101	Stellvertreter:		
2. Eckhard Reinkensme	ie////////////////////////////////////	-₩olker-Gerd Westphal		
3. Gerd Sommerlatte	JUM JUM	Claudia Günther		
4. Manfred Imme	Allece	Jens Schreinicke		
5. Claudia Günther	Jonks	Volker Wiedersberg		
4 - Gemeinde Nuthe	<u>tal</u>			
Bürgermeisterin		stellv. Bürgermeister		
6. Ute Hustig	Ontsch.	Hartmut Lindemann	entsch.	
Vertreter:		Stellvertreter:		
7. Werner Wienert		Konstantin Gräfe		
8. Wilfried Jahnke	Jaca	Dr. Bernd-A. Tenhagen		
9. Klaus-Peter Helmhol Հ	of the least) Kurt Kühne		
Verwaltung:	· /			
Gäste:				

Claudia Günther, Wilhemlshorst, den 4. Mai 2016

Sehr geehrte Damen und Herren, Sehr geehrter Herr Hasse,

ich möchte Ihnen heute öffentlich auf Ihren Brief vom 23. 2. 16 an die Gemeindevertretung Michendorf antworten. Ich bin seit der letzten Kommunalwahl im WAZV und somit noch nicht allzu lange dabei.

Ausgangspunkt für Ihr Schreiben war die Sitzung des WAZV am 17.2. 2016. Dort wurde die Ausschussarbeit der anwesenden Michendorfer Abgeordneten stark kritisiert und man bat um Stellungnahme. Da diese in der Sitzung selbst ausblieb, baten Sie nun schriftlich um eine Antwort.

Es geht Ihnen dabei immer noch um die Altanschließerproblematik und warum die Michendorfer damals den Nuthetaler Antrag abgelehnt haben. Dazu möchte ich nur kurz antworten und Ihnen den Bindungsbeschluss zum Nachlesen zur Verfügung stellen.

Nachdem die obersten Gerichte entschieden haben, dass die vom Land Brandenburg aufgestellten Verpflichtungen der Aufgabenträger für die Altanschließer nicht zulässig sind, müssten doch eigentlich alle zufrieden und froh sein. Mir scheint jedoch, dass ganze Gegenteil ist der Fall. Es wird weiter gestänkert, teilweise unsachlich und auch nicht immer ehrlich argumentiert. Die Fragen nach dem warum und wieso hören nicht auf, aber das löst unsere heutigen Probleme nicht!

Ob sich bei einer solch aufgeheizten Stimmung, die am 23.2. in Bergholz herrschte, überhaupt eine Stellungnahme gelohnt hätte ist fraglich. Manchmal ist es dann eben doch besser gar nichts zu sagen, anstatt noch Öl in das Feuer zu gießen. Wenn man den Eindruck gewinnt, dass der Gegenüber sowieso meint, er wisse alles besser, mache alles richtig und nur die Anderen sind unfähig, ist eine sachliche, ziel führende Diskussion nicht möglich. Soviel zu unserem Schweigen.

Natürlich haben Sie Recht, dass es unser Aufgabe ist die Arbeit der MWA zu kontrollieren bzw. Vorgaben zu machen. Aber doch nicht so, wie das in der letzten Zeit durch einige Vertreter aus Nuthetal geschieht! Die MWA ist unser Geschäftsbesorger und da muss es zuerst einmal ein Grundvertrauen geben, dass die dort Angestellten alles zum Wohle des Verbandes tun. Sicher gab es in der Vergangenheit Fehler die gemacht wurden(wo gibt es die nicht?) aber die Art und Weise wie die MitarbeiterInnen und der Geschäftsführer in jeder Sitzung von einigen Nuthetaler Abgeordneten angegriffen werden, ist nicht zu ertragen. Auch hier macht der Ton die Musik. Wie soll ein Unternehmen motiviert

arbeiten, wenn man immer nur draufhaut? Es werden Zahlen in den Raum geworfen, die keiner mehr nachvollziehen kann und das Misstrauen überschattet alles. So kann man nicht zusammenarbeiten. Gewaltfeie Kommunikation und konstruktive Kritik sind die Zauberworte, die wir alle versuchen sollten umzusetzen.

Mir drängt sich leider der Eindruck auf, dass Sie immer nur nach hinten schauen, alte Fehler heraus kramen und in der Vergangenheit rumwühlen, anstatt die derzeitige Situation für einen Neustart zu nutzen und zukunftsorientiert zu arbeiten.

Geben Sie der MWA die Chance zu zeigen, dass sich auch dort viel verändert und getan hat!

Und bitte denken Sie nicht immer nur an Ihre Generation und die Kosten und Lasten die Sie zu tragen haben (wie es sich für mich anhört nach dem Motto: billig will ich), sondern denken Sie auch mal an die kommenden Generationen und was wir denen hinterlassen oder auch nicht. Zukunftsfähige und nachhaltige Lösungen sind gefragt. Warum also nicht auch ein eigenes, dezentrales Wasserwerk?

Herr Jahnke und ich haben ja schon nach einen möglichen Weg gesucht. Ich hoffen, wir schaffen einen gemeinsamen Neustart mit Blick in die Zukunft und ohne Groll und Vorwürfe gegeneinander. Dafür setze ich mich gerne ein, werde mich aber nicht weiter von Ihnen beschimpfen lassen.

Claudia Günther